

THOMAS PRATSCH / BERLIN

ZUM BRIEFCORPUS DES SYMEON MAGISTROS:
EDITION, ORDNUNG, DATIERUNG

Vor nunmehr viereinhalb Jahrzehnten edierte Jean Darrouzès im Rahmen seiner *Épistoliers byzantins du X^e siècle* auch eine größere Zahl von Briefen, die er unter dem Verfasser *Syméon magistros et logothète du drome* zusammenfaßte¹. Das so entstandene Briefcorpus des Symeon Magistros bietet eine ganze Reihe von Problemen, die im folgenden, wenn schon nicht gelöst, so doch zumindest skizziert werden sollen.

I. ÜBERLIEFERUNG

Es sind zwei getrennte Sammlungen von Briefen Symeons erhalten, die von Darrouzès nach ihrer jeweiligen maßgeblichen Hs zum einen als Athossammlung (*la collection de l'Athos*) und zum anderen als Patmossammlung (*la collection de Patmos*) bezeichnet wurden². Der wichtigste Textzeuge der Athossammlung ist cod. Athon. Laura Ω 126, die Sammlung wird jedoch auch in anderen codd. überliefert³. Ein Brief (Ep. 111 Darrouzès), der ebenfalls der Athossammlung zuzurechnen ist, ist nur im cod. Baroccianus 131, f. 178, erhalten⁴. Der wichtigste Textzeuge der Patmossammlung ist cod. Patmensis 706⁵.

Der Athossammlung entsprechen die Epp. 82–111 der Edition Darrouzès, der Patmossammlung die Epp. 1–81. Überdies hat Athanasios Markopoulos vor einiger Zeit überzeugend dargelegt, daß drei weitere, im cod. Patmensis 706 überlieferte Briefe, die dort jedoch unter dem Namen des

¹ *Épistoliers byzantins du X^e siècle*, éd. par J. DARROUZÈS, Paris 1960, 99–163 (in der Folge DARROUZÈS).

² Vgl. DARROUZÈS 33f.

³ Vgl. DARROUZÈS 33–35. 99.

⁴ Vgl. DARROUZÈS 34. 99. Dieser Brief ist dort zusammen mit einem anderen Brief der Athossammlung (Ep. 89 DARROUZÈS) erhalten.

⁵ Vgl. DARROUZÈS 33–35. 99. Diese Hs liegt im wesentlichen der Edition der *Épistoliers byzantins du X^e siècle* zugrunde, vgl. DARROUZÈS 9–20.

Alexandros von Nikaia stehen und von Darrouzès auch unter dessen Namen ediert wurden⁶, dem Symeon Magistros zuzuweisen sind und der Patmossammlung angehören⁷.

Die Athossammlung ist überschrieben mit ἐπιστολαὶ Συμεὼν μαγίστρου καὶ λογοθέτου, die zwei Briefe des mit Sicherheit selben Verfassers werden im Baroccianus bezeichnet als τοῦ λογοθέτου κῦρ Συμεὼν τοῦ Μεταφραστοῦ. Die Patmossammlung ist überschrieben mit ἐπιστολαὶ Συμεὼν μαγίστρου καὶ λογοθέτου τοῦ δρόμου. Darrouzès ging von einem einzigen Verfasser der beiden Sammlungen aus. Dies ist sehr wahrscheinlich, wenngleich sich in den Briefen selbst keine Beweise dafür finden lassen⁸. Es bleibt selbst dann wahrscheinlich, wenn – wie sich zeigen wird – wenigstens zwölf Jahre zwischen der Patmossammlung und der Athossammlung liegen⁹.

2. ANZAHL

Darrouzès hatte insgesamt 111 Briefe unter dem Namen des Symeon Magistros ediert, obwohl bereits ihm klar war, daß eine größere Zahl dieser Briefe nicht Symeon zugewiesen werden kann¹⁰. Unter diesen 111 Briefen befinden sich zum einen 28 Briefe¹¹ des Patriarchen Nikolaos Mystikos, die auch in die moderne Edition der Briefe des Patriarchen aufgenommen wurden¹², zum anderen stammen weitere sieben Briefe¹³ wohl ebenfalls nicht von Symeon, aber auch nicht von Nikolaos¹⁴. Ferner ist in der Sammlung auch ein Brief des Theodoros von Kyzikos überliefert (Ep. 109 Darrouzès). Hinzuzurechnen sind schließlich die drei Briefe, die von Darrouzès als Epp. 18–20 des Alexandros von Nikaia ediert wurden,

⁶ Epp. 18–20 des Alexandros von Nikaia, vgl. DARROUZÈS 96–99.

⁷ A. MARKOPOULOS, Überlegungen zu Leben und Werk des Alexandros von Nikaia. *JÖB* 44 (1994) 313–326. Zur Person vgl. jetzt T. PRATSCH, Alexandros, Metropolit of Nikaia and Professor for Rhetoric (10. Jh.) – biographische Präzisierungen. *Millennium-Jahrbuch* 1 (2004), 243–278.

⁸ Zahlreiche Briefe des Symeon (nämlich Nrr. 1–82, 84, 87, 89, 91, 93–94, 104–105, 110–111) sind ohne Anrede überliefert und vergleichsweise kurz. Sie liefern kaum oder gar keine Anhaltspunkte zu einer Identifizierung der einzelnen Adressaten und geben auch kaum etwas über den Verfasser preis.

⁹ Siehe dazu unten zur Datierung.

¹⁰ Vgl. DARROUZÈS 34–37.

¹¹ Nämlich die Epp. 25–49, 62–63 und 66.

¹² Nicholas I, patriarch of Constantinople, Letters, Greek text and English translation by R. J. H. JENKINS and L. G. WESTERINK. Washington, D. C., 1973 (*CFHB* 6, *Dumbarton Oaks Texts* 2).

¹³ Nämlich die Epp. 3, 11, 50, 56–57, 59 und 61.

¹⁴ Vgl. JENKINS–WESTERINK xxxiii f.

die aber, wie Markopoulos überzeugend nachgewiesen hat, dem Symeon Magistros zuzuweisen sind. Es ergeben sich $(111 - 28 - 7 - 1 + 3 =)$ 78 sicher zugewiesene Briefe des Symeon zuzüglich der genannten sieben *incertae*.

Für die beiden Sammlungen der Briefe Symeons bedeutet dies im einzelnen:

1. Der Bestand der Athossammlung bleibt im wesentlichen stabil. Hier ist lediglich der Brief des Theodoros von Kyzikos (Ep. 109 Darrouzès) abzuziehen. Diese Sammlung besteht aus 29 Briefen, nämlich den Epp. 82–108 und 110–111 der Edition Darrouzès.

2. Für den Bestand der Patmossammlung haben die inzwischen vorgenommenen Emendationen dagegen gravierendere Konsequenzen. Diese Sammlung besteht nunmehr aus 49 (+ 7) Briefen, nämlich den Epp. 18–20 (Darrouzès) des Alexandros von Nikaia, ferner aus den Epp. 1–2, 4–10, 12–24, 51–55, 58, 60, 64–65 und 67–81 (Darrouzès) des Symeon Magistros, möglicherweise zuzüglich der Epp. 3, 11, 50, 56–57, 59 und 61 (Darrouzès) des Symeon Magistros.

3. DATIERUNG

Bereits Darrouzès hatte bemerkt, daß die beiden Sammlungen (Athos und Patmos) wohl aus verschiedenen Lebensabschnitten des Symeon stammen¹⁵. Es muß daher jede Sammlung für sich datiert werden:

1. Athossammlung: Die Tatsache, daß in einem Brief (Ep. 87 Darrouzès) in einer nachgeordneten Hs (cod. Vindobonensis phil. Gr. 342) der Verfasser, also Symeon, als Protasekretis tituliert wird, hatte Darrouzès¹⁶ zu der Annahme geführt, daß Symeon mit dem gleichnamigen Patrikios und Protasekretis identisch sei, der in der Novelle von 964 des Kaisers Nikephoros Phokas¹⁷ erwähnt wird. Symeon sei also zu diesem Zeitpunkt Protasekretis gewesen und erst nach 964 zum Magistros und Logothetes des Dromos ernannt worden. Auf dieser Grundlage datierte er die Athossammlung um 964¹⁸.

Nach Aussage der Quellen war der Patrikios und Protasekretis Symeon, den Darrouzès auf das Jahr 964 festlegt, bereits unter Kaiser Romanos dem Jüngeren (959–963) mit der Mitwirkung bei der kaiserlichen Gesetzgebung betraut worden. Er wird zwischen 959 und 967 in drei erhaltenen

¹⁵ Vgl. DARROUZÈS 34: „elles appartiennent à des époques différentes de la vie de Syméon.“

¹⁶ Vgl. DARROUZÈS 33f.

¹⁷ Vgl. DARROUZÈS 33: „dans la nouvelle de 964 de Nicéphore Phocas.“

¹⁸ Vgl. DARROUZÈS 34: „les vingt-huit lettres de Syméon peuvent être datées des environs de 964.“

Novellen der Kaiser Romanos II. und Nikephoros II. Phokas als juristischer Berater genannt¹⁹. Die Identifizierung dieses Symeon, Patrikios und Protasekretis, aus den Novellen mit dem Verfasser der Briefe namens Symeon, Magistros und Logothetes (des Dromos), erscheint auf der gegebenen Grundlage zwar möglich, aber noch nicht sicher. Es finden sich jedoch noch weitere Anhaltspunkte, die darauf hindeuten, daß der Datierungsversuch von Darrouzès ungefähr in den richtigen Zeitraum weist, wodurch auch die Identifizierung des Patrikios und Protasekretis mit dem Magistros und Logothetes erhärtet wird. Betrachtet man die 29 Briefe genauer, lassen sich folgende Datierungshinweise festmachen:

Ep. 83 (Darrouzès) ist an die Mönchsgemeinschaften auf dem bithynischen Olymp, dem Kyminas, dem Latros und dem Athos gerichtet. Die Mönche werden gebeten, für den Sieg der byzantinischen Truppen zu beten. Diese standen kurz vor dem Feldzug gegen Saif ad-Daula (in der Quelle: Χαυβδᾶς), der mit seinem Heer bereits „vor den Türen“ (ἐν θύραις) stand. Der Brief ist in die Zeit um 964 zu datieren, muß aber vor dem 25. Januar 967 geschrieben worden sein, als Saif ad-Daula in Aleppo starb²⁰.

Ep. 86 ist an einen gewissen Dermokaïtes adressiert. Darin fordert der Kaiser den Dermokaïtes, der einst Strategos mehrerer Themen gewesen war, nachdrücklich auf, eine genaue Aufstellung zu machen über die Einkünfte (συνθηεῖα), die ihm aus den einzelnen Themen zugeflossen waren. Anscheinend überprüfte der Kaiser nicht lange nach seiner Thronbesteigung die finanzielle Situation des Reiches. Dermokaïtes wird auch in dem folgenden Brief erwähnt, der recht genau zwischen August und Oktober des Jahres 964 zu datieren ist. Daher dürfte es sich bei dem Kaiser, der vor kurzem den Thron bestiegen hat, um Nikephoros Phokas handeln.

Ep. 88 ist wiederum überschrieben „an die Mönchsgemeinschaften des Olymp, des Kyminas, des Latros und des Athos“, aber anscheinend an einen höhergestellten Kleriker gerichtet²¹, der gemeinsam mit dem genannten Dermokaïtes zu diesen Mönchsgemeinschaften gehen und diese um Fürbittgebete für einen Erfolg der Flottenexpedition nach Kalabrien ersuchen soll. Bei dieser Flottenexpedition handelt es sich um die am Ende fehlgeschlagene, große byzantinische Offensive zur Sicherung von

¹⁹ Vgl. *Ius Graecoromanum*, ed. J. ZEPOS – P. ZEPOS, Bd. I: *Novellae et aureae bullae imperatorum post Iustinianum*, 2. Aufl., Aalen 1962, Nov. XVII (Romani iunioris, inter 959–963), Nov. XIX (Nicephori Phocae, a. 964), Nov. XX (Nicephori Phocae, a. 967), S. 244–253.

²⁰ ODB III, 1848 s. v. „Sayf al-Dawla“.

²¹ Vgl. DARROUZÈS 149 Anm. 57.

Sizilien, die zwischen August und Oktober des Jahres 964 durchgeführt wurde²². Möglicherweise war das Schreiben im Auftrag des Kaisers, Nikephoros Phokas, abgefaßt.

In Ep. 92 sagt Symeon über den regierenden Kaiser (μέγας βασιλεύς), daß dieser die Enthaltsamkeit (τὸ φιλοσοφεῖν) und Einfachheit (λιτότης) wie kein anderer (Kaiser) vor ihm liebe. Auch dies paßt gut zu Nikephoros II. Phokas²³.

Ep. 91, eine Eloge auf einen Brief des Kaisers, sowie Ep. 96, an den Magistros, und Ep. 98, an den Quaestor, sprechen für eine hohe Position des Verfassers in der kaiserlichen Kanzlei. Wir können bis hierher festhalten, daß die Epp. 82–98 wohl unter Kaiser Nikephoros II. Phokas, also zwischen 963 und 969, abgefaßt wurden.

Bei den Epp. 99–103 und 105–108 (Ep. 104 fällt da etwas heraus) handelt es sich um Musterbriefe, die von Symeon im Namen und Auftrag des Kaisers abgefaßt wurden. Dies geht aus der Überschrift des ersten Briefes dieser Gruppe deutlich hervor: ὡς ἐκ τοῦ βασιλέως τινὶ μητροπολίτῃ. Diese Briefe sind alle nach dem vorgezeichneten allgemeinen Schema adressiert (e. g. τινὶ μητροπολίτῃ) und stellten wohl die Kopiervorlage dar, nach deren Vorbild dann von den kaiserlichen Sekretären die Briefe an die individuellen Würdenträger ausgefertigt wurden. Diese Briefe waren gerichtet an die Metropolen (Epp. 99. 108), die Strategen (Epp. 101. 102. 107), die Senatoren (Ep. 103) und die „geistlichen Väter“ (Epp. 100. 106) des Reiches, womit Äbte oder andere herausragende Kleriker gemeint sein dürften. Das Vorhandensein mehrerer Musterbriefe an ein und dieselbe Gruppe von Würdenträgern verwundert zunächst, erklärt sich aber möglicherweise aus dem Streben nach einer gewissen Variation.

Der Inhalt dieser Briefe ist, mit jeweils etwas anderen Worten ausgedrückt, stets derselbe: Der Kaiser wisse, daß im Augenblick Fastenzeit (νηστεία) sei und der Adressat sich gerade in Enthaltsamkeit (ἐγκράτεια) übe. Dennoch bitte der Kaiser darum, die mitgeschickten bescheidenen Geschenke, nämlich Brot und Wein, nicht auszuschlagen, sondern anzunehmen zum Zeichen der Zuneigung (φιλία, ἀγάπη).

Dieser Text wurde also von den Schreibern der kaiserlichen Kanzlei vervielfacht, geschrieben im Namen und Auftrag des Kaisers und wohl

²² Vgl. E. EICKHOFF, Seekrieg und Seepolitik zwischen Islam und Abendland. Berlin 1966, 345–351.

²³ Dieser soll ja, der allgemeinen Überlieferung zufolge, keine sexuellen Beziehungen zu seiner Ehefrau Theophano aufgenommen und in soldatischer bzw. asketischer Strenge gelebt haben.

auch von diesem unterzeichnet und gesiegelt und zusammen mit Brot und Wein an zahlreiche, wenn nicht gar sämtliche Metropolen, Strategen, Senatoren und „heilige Väter“ des Reiches verschickt! Es ist dem Verfasser bzw. Auftraggeber der Schreiben dabei durchaus bewußt, daß in der Übersendung von Brot und Wein ausgerechnet in der Fastenzeit ein gewisser Widerspruch liegt, denn er spricht das Problem in jedem der Schreiben ausdrücklich an. Dennoch scheint die Verteilung der eucharistischen Gaben hier eben kein Zufall zu sein, sondern den zeremoniellen Gepflogenheiten zu entsprechen²⁴. Der Kaiser verdeutlicht damit anscheinend seine Rolle als irdischer Statthalter des himmlischen Basileus²⁵.

Der nicht ganz passende Zeitpunkt für die Übersendung dieser Gaben, nämlich die Fastenzeit, läßt auf eine gewisse Dringlichkeit schließen. Anderenfalls hätte man ja das Ende der Fastenzeit abwarten können. Die kaiserlichen Schreiben samt Beigaben mußten aber anscheinend sofort verschickt werden und nicht etwa einige Wochen später; die Sache duldeten keinen Aufschub. All dies deutet darauf hin, daß es sich bei den kaiserlichen Schreiben, die nach der Vorlage der erhaltenen Musterbriefe Symeons ausgefertigt und zusammen mit Brot und Wein versandt wurden, um eine Art Antrittsschreiben des Kaisers unmittelbar nach seiner Thronbesteigung gehandelt hat. Vermutlich wollte sich der neue Kaiser mit Hilfe dieser Schreiben und Geschenke bzw. durch die zu erwartende Reaktion auf diese Schreiben und Geschenke der Loyalität der kirchlichen und weltlichen Würdenträger im Reiche versichern.

Wer aber war dieser Kaiser? Nikephoros II. Phokas, der bereits in früheren Briefen der Athossammlung aufgetaucht ist, kommt dafür nicht in Betracht, da er am 16. August 963 den Thron in Konstantinopel bestieg und dieser Termin mit keiner der drei großen Fastenzeiten zusammenfällt²⁶. Sein Nachfolger aber, Ioannes I. Tzimiskes, usurpierte den byzantinischen Kaiserthron in der Nacht vom 10. zum 11. Dezember 969, was genau in die vorweihnachtliche vierzigstägige Fastenzeit (Advent) fällt!

²⁴ Wie es scheint, mußte das Geschenk bzw. die Gabe des Kaisers aus Brot und Wein bestehen und nicht etwa aus Gold oder anderen Sachwerten!

²⁵ Vgl. G. DAGRON, *Empereur et prêtre. Étude sur le «césaropapisme» byzantin*. Paris 1996 (*Bibliothèque des histoires*), bes. 141–148.

²⁶ Vgl. K. ONASCH, *Lexikon Liturgie und Kunst der Ostkirche*. Berlin–München 1993, 118–120, s. vv. „Fasten“, „Fastentage“, „Fastenzeiten“. Als annähernd zeitgenössische Quelle zu den drei großen Fastenzeiten vgl. auch Vita Athanasiae Aegin. (BHG 180), ed. F. HALKIN, *Six inédits d'hagiologie byzantine*. Brüssel 1987 (*Subsidia hagiographica* 74), cap. 4, p. 183: *hagia Tesserakoste* (Ostern), *nesteia ton hagion Apostolon* (Apostelfasten) und *nesteia tes tu Christu hagias genneseos* (Advent).

Die Musterbriefe Symeons (Epp. 99–103 und 105–108) dürften also höchstwahrscheinlich ziemlich umgehend nach der Machtübernahme des Ioannes Tzimiskes geschrieben, vervielfältigt und an die entsprechenden Würdenträger ausgesandt worden sein.

Es ergibt sich daraus, daß die 29 Briefe Symeons in der Athossammlung mit ziemlicher Sicherheit in den Zeitraum zwischen den 16. August 963 (Thronbesteigung des Nikephoros Phokas) und nicht lange nach dem 11. Dezember 969 (Thronbesteigung des Ioannes Tzimiskes) zu datieren sind.

2. Patmossammlung: In einem frühen Brief dieser Sammlung (Ep. 4 Darrouzès) wird der neuernannte Metropolit von Athen, Theodegios, erwähnt, der wohl im Jahre 981 zum Bischof von Athen ernannt wurde²⁷. Ebenso wird Theodegios in den drei Briefen Symeons erwähnt, die von Darrouzès als Epp. 18–20 des Alexandros von Nikaia ediert wurden und bei denen es sich um die ersten Briefe (Epp. 1–3) Symeons in der Patmossammlung handeln dürfte.

Das bedeutet, daß das Jahr 981 *terminus post quem* für die Patmossammlung darstellt. Alle Briefe dieser Sammlung wurden 981 oder später geschrieben.

4. CHRONOLOGIE

Für die innere Chronologie des Briefcorpus des Symeon bedeutet dies, daß die Athossammlung eine Sammlung früherer Briefe Symeons (aus den Jahren 963–969), die Patmossammlung eine Sammlung späterer Briefe Symeons (aus den Jahren 981 oder später) darstellt. In der Edition folgt aber die Athossammlung der Patmossammlung, was auf der unrichtigen Insertion der Athossammlung in die Edition des cod. Patmensis 706 durch Darrouzès beruht. Die innere Chronologie des Briefcorpus ist dadurch nicht stimmig.

Innerhalb der beiden Sammlungen jedoch scheint die innere Chronologie jeweils gewahrt. Es finden sich – abgesehen von der bereits besproche-

²⁷ Vgl. A. K. ORLANDOS – L. BRANUSES, Τὰ χαράγματα τοῦ Παρθενῶνος ἤτοι ἐπιγραφὰι χαραχθεῖσαι ἐπὶ τῶν κιόνων τοῦ Παρθενῶνος κατὰ τοὺς παλαιοχριστιανικοὺς καὶ βυζαντινοὺς χρόνους. Athen 1973 (Ἀκαδημία Ἀθηνῶν. Κέντρον Ἑρέυνας του Μεσαιωνικοῦ καὶ Νέου Ἑλληνισμοῦ) = A. C. ORLANDOS avec la collaboration de L. VRANOUSSIS, Les Graffiti du Parthénon. Inscriptions gravées sur les colonnes du Parthénon à l'époque paléochrétienne et byzantine. Athènes 1973 (*Académie d'Athènes. Centre de Recherches Médiévales et Néo-Helléniques*), Nrr. 73. 196, siehe auch S. 33*; vgl. auch G. FEDALTO, Hierarchia Ecclesiastica Orientalis, I: Patriarchatus Constantinopolitanus. Padua 1988, 490. Er war der Nachfolger des am 18. Februar des Jahres 981 verstorbenen Metropoliten Philippos von Athen, vgl. Graffiti (ORLANDOS-BRANUSES) Nr. 61, s. auch S. 33*.

nen generellen Untermischung der Briefe mit Briefen des Patriarchen Nikolaos Mystikos – jedenfalls keine Anhaltspunkte für eine Störung in der Chronologie der einzelnen Sammlungen.

5. INHALT

Auch im Hinblick auf den Inhalt der Briefe unterscheiden sich die Athossammlung und die Patmossammlung recht deutlich:

Die Athossammlung stammt von einem kaiserlichen Kanzleibeamten, einem hohen Würdenträger (Protasekretis bzw. Magistros und Logothetes des Dromos) und Vertrauten des Kaisers. Nach dem Zeugnis dieser Sammlung schrieb Symeon Briefe im Namen und Auftrag des Kaisers (Epp. 83, 86 und 88), an den Kaiser selbst (Ep. 91) sowie an hohe Würdenträger (Epp. 85, 90, 92 und 95–98). Ferner setzte er Musterbriefe auf (Epp. 99–103 und 105–108), nach deren Vorlage kaiserliche Rundschreiben an höhere geistliche und weltliche Würdenträger ausgefertigt wurden.

Die Patmossammlung scheint dagegen aus der Feder eines Klerikers zu stammen. Die Briefe dieser Sammlung – außer den drei als Epp. 18–20 des Alexandros von Nikaia edierten Briefen, die an einen Theodoros Synkellos gerichtet sind – sind ohne Anrede überliefert, häufig recht kurz gehalten und bieten inhaltlich wenig konkrete Hinweise, was die Diskussion zusätzlich erschwert. Dennoch lassen sich einige Fakten greifen: Neben dem bereits genannten Theodoros Synkellos dürften auch die übrigen Adressaten dieser Briefe ganz überwiegend Kleriker gewesen sein. Dies läßt sich auch ohne Intitulation aus der Ausdrucksweise und aus dem Gebrauch bestimmter Anredeformen für die folgenden Schreiben mit relativer Sicherheit erschließen: Epp. 2–7, 9–15, wohl auch 16, 17–21, 24, 54–57, 60–61, 64, 67–70, 76–79 und 81²⁸. Kurz gesagt, sind die Briefe dieser Sammlung ganz überwiegend oder gar ausnahmslos an Kleriker gerichtet.

Nicht nur hinsichtlich des Zeitraums ihrer Entstehung, sondern auch bezüglich des Inhalts der Briefe zeigen beide Sammlungen also eine größere Diskrepanz. Damit bestätigt sich, was bereits Darrouzès angemerkt hatte²⁹, nämlich daß die beiden Sammlungen aus ganz unterschiedlichen Lebensabschnitten Symeons stammen.

²⁸ Zu den geistlichen Adressaten der Briefe der Patmossammlung s. noch unten. Zu den Anreden vgl. jetzt M. GRÜNBART, Formen der Anrede im byzantinischen Brief vom 6. bis zum 12. Jahrhundert (*WBS* 25). Wien 2005.

²⁹ Vgl. DARROUZÈS 34.

6. DIE GEISTLICHEN ADRESSATEN DER PATMOSSAMMLUNG

Das klerikale Umfeld Symeons nach 981 läßt sich durch einen Blick auf die Bischöfe und Kleriker, die als Adressaten der Briefe der Patmossammlung in Erscheinung treten, deutlich machen. Daher sollen die geistlichen Adressaten der Briefe der Patmossammlung im folgenden einmal aufgelistet werden. Weiterhin werden die Informationen mitgeliefert, die die Briefe über sie enthalten³⁰:

1. Theodoros Synkellos: Er war Adressat wenigstens dreier Briefe. In jedem dieser Briefe wird Theodegios von Athen erwähnt. Er war sowohl mit Symeon als auch mit Theodegios gut bekannt oder sogar befreundet und hatte selbst auch Briefe an Symeon geschrieben (vgl. Ep. 19,1f: zwei Briefe; Ep. 20,3f: ein Brief): Symeon Magistros, Epp. ediert als Alexandros von Nikaia, Epp. 18. 19. 20.
2. Kleriker: ὁ τοῦ Θεοῦ ἄνθρωπος, ἱερά μοι καὶ φιλουμένη ψυχή. Vermutlich waren sich der Adressat und Symeon auch persönlich begegnet: Ep. 2.
3. Bischof: δεσπότης. Er war Adressat eines Briefes des Symeon oder eines anderen Verfassers³¹. Dieser wünscht sich eine persönliche Begegnung mit dem Adressaten, die der Bischof schon oft versprochen, aber stets wieder verschoben hatte. Der Bischof hatte dem Schreiber ebenfalls geschrieben wie auch einem Asekretis: Ep. 3.
4. Metropolit von Patras (Hellas): δέσποτα ἅγιε, τῶν Πατρῶν ἐκκλησία, μητρόπολις, ἡ σὴ ἀγιωσύνη. Er war Adressat dreier Briefe des Symeon. In einem Brief (Ep. 4) wird die vor kurzem erfolgte Weihe des Theodegios von Athen erwähnt. Die ersten beiden Briefe (Epp. 4 und 5) gehören inhaltlich zusammen und daher in denselben Zeitraum. In dem ersten Brief (Ep. 4) bedauert Symeon, daß er lange nichts von dem Adressaten gehört habe, und wünscht ihm Gesundheit. Dann beglückwünscht er ihn zur Einsetzung des Patrikios Romanos Genesios als neuen Strategos von Peloponnesos, welcher ein Freund von ihm sei und daher auch ein Freund des Adressaten. In dem zweiten Brief (Ep. 5) geht es um Differenzen zwischen dem Militär, also dem Strategos von Peloponnesos, und der Kirche, also dem Metropoliten von Patras. Anscheinend hatte die Kirche von Patras Anspruch auf bestimmte Ländereien erhoben, die Soldaten gehörten (πολλοὺς στρατιωτῶν τόπους κατέχειν τὴν τῶν Πατρῶν ἐκκλησίαν). Der neue Strategos Romanos forderte nun anscheinend diese Ländereien zurück und behauptete, daß

³⁰ Diese Informationen gehen in den meisten Fällen über die Angaben hinaus, die DARROUZÈS in seinen Regesten zu den Briefen liefert.

³¹ Vgl. DARROUZÈS 100; JENKINS-WESTERINK xxxiiif. (wie oben A. 12)

durch das Verhalten der Kirche von Patras den Armen Unrecht getan werde (ἀδικοῦνται οἱ πένητες). Mit den Armen sind wohl die Soldaten gemeint, deren Landgüter die Kirche sich angeeignet hatte oder sich anzueignen im Begriff war. Ein dritter Brief (Ep. 6) ist wohl ebenfalls an den Metropolitens von Patras gerichtet, da es darin um einen gewissen Ioannes aus Patras (τὸ γένος Πατρεύς) geht. Dieser Ioannes war nach Konstantinopel zu einem Mönch in Blachernai gegangen und wollte nun die Priesterweihe entgegennehmen. Dies wurde jedoch von dem Chartophylax der Hagia Sophia und den Neffen des Adressaten verhindert. Symeon schrieb nun an den Metropolitanen mit der Bitte, seine Erlaubnis zur Priesterweihe des Ioannes zu erteilen. Diese Erlaubnis sollte er in zwei Schreiben kundtun, einmal in einem Schreiben an den Chartophylax und in einem anderen Schreiben an Symeon, der die Entscheidung des Bischofs dann offenbar an dessen Neffen weiterleiten wollte. Außerdem beklagt sich Symeon darüber, daß der Metropolitens, im Gegensatz zu früher, jetzt nur noch selten schreibe: Epp. 4. 5. 6.

5. Bischof: δέσποτα ἄγιε. In dem Brief ermahnt Symeon den Adressaten, weil er lange nicht geschrieben und auch keine mündliche Nachricht geschickt habe. Möglicherweise hatte Symeon schon einige Jahre nichts von dem Adressaten gehört (Ep. 7,7: πολυχρονίου σγῆς). Weiterhin übermittelt Symeon in seinem Brief Grüße an den Krites Gabriel, an dessen Sohn und an einen gewissen Sisinnios: Ep. 7.
6. Bischof: ἱερά σου ψυχή, δέσποτα. Er war Adressat eines äußerst respektvollen Briefes des Symeon: Ep. 9.
7. Bischof: θεοφιλέστατε (sc. ἐπίσκοπε). In dem Brief beklagt sich Symeon über erlittenes Unrecht und erbittet sich Trost vom Adressaten: Ep. 10.
8. Bischof oder Kleriker: σεμνότης, τέκνον πνευματικόν. Er war Adressat eines Briefes des Symeon und dessen geistlicher Sohn. In dem Brief geht es darum, daß der Adressat längere Zeit nichts habe von sich hören lassen, obwohl er doch früher häufig geschrieben habe. So habe Symeon erst aus dem Brief des Adressaten an den Bischof von Skyros erfahren, daß es dem Adressaten gesundheitlich gut ging. Der Brief wurde wohl von außerhalb der Hauptstadt geschrieben: Ep. 11.
9. Kleriker, aber kein Bischof: ἡ ὑμῶν ἀδελφότης, ἡ ὑμῶν θεοφιλία, προστασία σου (Ep. 12); ἀδελφότης, ἀδελφός (Ep. 13); πατρότης (Ep. 14). Er war ein enger Vertrauter und Adressat mehrerer Briefe. Diese wurden von außerhalb der Hauptstadt geschrieben. Der Adressat war Kleriker, aber kein Bischof, mit einer gewissen Bedeutung in Konstantinopel (Ep. 12,22–24). Er stammte aber möglicherweise aus Attika,

wo sich Symeon selbst zu diesem Zeitpunkt aufhielt (Ep. 13,11–13). Er stand mit Symeon in einem geistlichen Bruderschaftsverhältnis, beide hatten einen gemeinsamen geistlichen Vater, der Bischof gewesen (ἡ δὲ διαδοχὴ τοῦ θρόνου θεόθεν ἐπιούσα) und plötzlich verstorben war. Dieser betrübliche Umstand kommt in allen vier Briefen zur Sprache und stützt die Identifizierung des Empfängers³². Symeon meint in einem der Briefe (Ep. 12), daß entweder der Adressat oder ein anderer Gefährte und Bruder zum Nachfolger des verstorbenen Bischofs und geistlichen Vaters ernannt werden solle. In demselben Brief ist von einem gemeinsamen Bekannten namens Kosmas die Rede. Dieser hielt sich anscheinend bei Symeon auf (Ep. 12,19: ἡμέτερος), war aber in der Vergangenheit auch von dem Adressaten unterrichtet worden (Ep. 12,20f.). Kosmas war im Begriff, sich nach Konstantinopel zu begeben. Aus diesem Anlaß bat Symeon den Adressaten, Kosmas in der Hauptstadt zu unterstützen. Kosmas sei außerdem im Besitz eines Schreibens (λόγος) der Notarioi des Chartophylax. Vermutlich überbrachte Kosmas das Original dieses Briefes persönlich dem Adressaten in Konstantinopel: Epp. 12. 13. 14. 15.

10. Despotes: δεσπότης μου, ἡ σὴ φιλοθεΐα (möglicherweise Bischof): Dem Brief zufolge befand er sich in irgendwelchen Schwierigkeiten und war möglicherweise sogar in der Verbannung (Ep. 16,1f. und 16,9f.). Dennoch hatte er Symeon vor kurzem einen Brief geschrieben. Außerdem werden seine Diener oder untergebenen Kleriker erwähnt (οἱ φιλοφρόνως ὑμᾶς θεραπεύοντες φιλόθεοι ἄνδρες). Symeon wünschte ihm, daß sich die Situation bald beruhigen möge: Ep. 16.
11. Metropolit (vgl. Darrouzès¹⁰⁹). Symeon hatte gewisse Differenzen mit ihm und hegte die Hoffnung, der Adressat werde ihm schreiben und die Zweifel verjagen: Ep. 17.
12. Eher ein Kleriker: Er war ein Freund und Adressat eines Briefes des Symeon. Dieser hatte einen Brief des Adressaten erhalten und war darüber hocherfreut. Er freute sich darauf, den Adressaten bald persönlich zu treffen. Außerdem solle der Adressat Grüße an einen Bischof ausrichten: Ep. 18.
13. Despotes: ὁ ἡμέτερος δεσπότης, θεοσέβεια (Bischof). Symeon beklagte sich darin zunächst über das Schweigen des Bischofs. Er klagte ferner über die Zustände in Konstantinopel, war aber anscheinend nicht selbst dort, da er den Adressaten bat, den Patriarchen (wohl Nikolaos Chrysoberges) zu grüßen. Vielleicht war der Adressat im Begriff, von seinem

³² Vgl. bereits DARROUZÈS 107 Anm. 8.

- Bistum aus nach Konstantinopel aufzubrechen. Symeon brachte ferner zum Ausdruck, daß er sich auf ein künftiges persönliches Gespräch mit dem Adressaten freue: Ep. 19.
14. Metropolit in Kappadokien: ὁ ἐμὸς δεσπότης (Bischof, vgl. Darrouzès¹¹² Anm. 14: „sans doute un métropolitte“). Symeon hatte einen Brief des Adressaten erhalten und gab seiner Freude darüber Ausdruck. Er äußerte ferner sein Bedauern darüber, daß man sich nicht so schnell werde persönlich begegnen können wegen des sehr harten Winters: Ep. 20.
15. Episkopos, vermutlich Metropolit: πάτερ σεβασμιώτατε (Bischof, vgl. Ep. 21,15–17). Symeon setzte sich in dem Brief flehentlich für einige Leute, vermutlich Kleriker, ein, die gewisse Verfehlungen begangen hatten. Der Bischof möge ihnen vergeben. Der Brief ist nur unvollständig erhalten und bricht unvermittelt ab: Ep. 21.
16. Episkopos, vermutlich Metropolit: ὁ ἅγιος κύριός μου (Bischof). Dem Brief zufolge gab es zwischen Symeon und diesem Bischof gewisse Verstimmungen. Symeon hatte ein Anliegen des Bischofs an den Patriarchen (wohl Nikolaos Chrysoberges) weitergeleitet und sich damit nicht zum ersten Mal für den Bischof eingesetzt: Ep. 24.
17. Vermutlich Metropolit: σὲ τὴν φίλην ἐμοὶ προσφθέγγομαι κεφαλὴν, ἱερώτατε (Bischof). Aus der Art der Anrede geht hervor, daß es sich um einen Bischof, vermutlich um einen Metropolit gehandelt haben dürfte. Symeon beklagt die räumliche Trennung von dem Adressaten und erhofft sich Briefe von ihm: Ep. 54.
18. Bischof oder Kleriker des Patriarchats: τιμώτατε πάτερ, εὐλάβεια καὶ ὀσιότης σου, ἐγκράτεια καὶ ταπεινῶσις σου, σοῦ τῆς φίλης ἐμοὶ καὶ τιμίας κεφαλῆς. Er war Adressat eines Briefes des Symeon oder eines anderen Briefschreibers³³. Er war ein Bischof oder hochrangiger Kleriker aus dem Umfeld des Patriarchen (wohl Nikolaos Chrysoberges), der in dem Brief ebenso erwähnt wird wie der *epi gonaton* des Patriarchen, Nikolaos. Anscheinend war er für seine Askese und Enthaltensamkeit berühmt; der Briefschreiber war mit ihm wohl nicht sehr vertraut: Ep. 55.
19. Bischof, Kleriker oder Abt: ἢ τε τῆς χειροτονίας ἐξ ἥττονος καὶ πρὸς τὸ κρεῖττον περὶ αἰώσεως (vgl. Darrouzès¹³³: „épiscopat, vie monastique?“). Er war Adressat eines Briefes des Symeon oder eines anderen Briefschreibers³⁴. Er hatte sein kirchliches Amt in irgendeiner Form mißbraucht und wurde deshalb von Symeon ermahnt: Ep. 56.

³³ Vgl. JENKINS–WESTERINK xxxiiiif. (wie oben A. 12).

³⁴ Vgl. JENKINS–WESTERINK xxxiiiif.

20. Kleriker. Er war Adressat eines Briefes des Symeon oder eines anderen Briefschreibers³⁵. Dem Brief läßt sich entnehmen, daß er, wohl auf einer Synode, exkommuniziert worden war (τοῦ ἱεροῦ καὶ θείου ἐκ συμφωνίας καὶ συμπνοίας χρηστῆς ἐρρίφθαι κλήρου μεμάθηκα). Der Briefschreiber wünscht, der Ausschluß aus der Kirche möge ewig währen: Ep. 57.
21. Kleriker, möglicherweise Metropolit: θεοφιλέστατε, θαυμασιώτατε ἀδελφὲ (Kleriker oder Bischof). Der Brief tröstet den Adressaten über ein Ungemach: Ep. 60.
22. Kleriker, Asket: τίμιε πάτερ καὶ ἄνθρωπε Θεοῦ. Er war Adressat eines Briefes des Symeon oder eines anderen Briefschreibers³⁶. Er befließigte sich anscheinend einer asketischen Lebensweise, trug ein schlichtes (apostolisches) Gewand und übte sich im Schweigen: Ep. 61.
23. Kleriker oder Bischof, möglicherweise Metropolit: δέσποτα. Der Brief ist sehr kurz, läßt aber den Respekt und die Freundschaft erkennen, die Symeon dem Adressaten entgegenbrachte: Ep. 64.
24. Bischof, möglicherweise Metropolit: ὁ ἅγιος δεσπότης μου, ἀρχιερατικὴ θεοφιλία. Er war vor kurzem zum Bischof, möglicherweise zum Metropolit, ernannt worden. Symeon gratuliert in seinem Brief zu diesem Aufstieg: Ep. 67.
25. Bischof bzw. Metropolit: δέσποτα, θεία καὶ ἱερὰ κεφαλή. Er möge Symeon bitte schreiben, da er auch seinen Verwandten schreibe: Ep. 68.
26. Bischof bzw. Metropolit: ἀδελφὲ ἱερώτατε. Symeon beklagte sich darüber, daß der Adressat nicht schreibe: Ep. 69.
27. Bischof bzw. Metropolit: ἱερώτατε δέσποτα, τοῦ Θεοῦ ἱερέυς, ἡ ὁσιότης σου. Symeon machte ihm große Komplimente und lobte seine ruhige und friedliche Art: Ep. 70.
28. Vermutlich Kleriker. Er war Adressat wohl zweier Briefe des Symeon. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Briefe geschrieben wurden, hielt er sich in Konstantinopel auf. In Ep. 76 werden verschiedene andere Personen begrüßt, zunächst der „gute Petros“, der wohl ebenfalls Kleriker war, sodann allgemein die Bischöfe in der Nähe des Adressaten, ferner der Chartophylax und der Diakonos Basileios. Durch die genannten Personen deutet sich ein klerikales Umfeld des Adressaten an, so daß anzunehmen ist, daß dieser ebenfalls Kleriker in Konstantinopel war. In Ep. 78 wird er ermahnt zu schreiben. Auch in diesem Brief wird der „gute Petros“ erwähnt: Epp. 76. 78.

³⁵ Vgl. JENKINS–WESTERINK xxxiiiif.

³⁶ Vgl. JENKINS–WESTERINK xxxiiiif.

29. Vermutlich Kleriker: Symeon hielt sich zu diesem Zeitpunkt, an einem Mittwoch nach Ostern, in Laodikeia (wohl in Phrygien) auf. Anscheinend schrieb er den Brief nach Konstantinopel. Der Adressat möge Symeons Herren (τοῖς δεσπότης μου), gemeint sind wohl Bischöfe, grüßen. Vermutlich war der Adressat Kleriker in der Hauptstadt: Ep. 77.
30. Episkopos von Eumeneia in Phrygia Pakatiane: ὁ Εὐμενεΐας (Bischof). Er wird erwähnt in einem Brief des Symeon an den Patriarchen Nikolaos II. Chrysoberges. Symeon schrieb diesen Brief im Namen des Bischofs von Eumeneia in Phrygien. Dort sei es zu Übergriffen bzw. Plünderungen gegen die Bevölkerung von Eumeneia gekommen (anscheinend durch benachbarte Großgrundbesitzer, die Truppen kommandierten). Der Patriarch solle sich beim Kaiser (Basileios II.) dafür verwenden, daß dieser eingreife und den Landfrieden wieder herstelle: Ep. 79.
31. Vermutlich Episkopos oder Metropolit: ἡ σὴ θεοφίλεια (Bischof). Symeon berichtet von mißlichen Umständen: Ep. 81.

7. VERFASSER

Aus den oben angestellten Überlegungen läßt sich auch einiges zur Person des Symeon, Magistros und Logothetes des Dromos, gewinnen, ohne allerdings hier auf die überaus wichtige und in der Diskussion befindliche Frage eingehen zu können, in welchem Verhältnis der Verfasser des Briefcorpus zum einen zu Symeon Metaphrastes, dem hagiographischen Redaktor, und zum anderen zu Symeon Logothetes, dem Verfasser der Chronik, steht³⁷. Unabhängig von dieser Frage lassen sich auf der Grundlage der Briefe folgende Aussagen zur Person des Verfassers treffen:

Aus den Briefen der Athossammlung erfahren wir, daß er zwischen 963 und 969, unter Nikephoros II. Phokas und Ioannes I. Tzimiskes, als hochrangiger kaiserlicher Würdenträger und Privatsekretär des Kaisers am Hof in Konstantinopel tätig war.

³⁷ Vgl. A. KAZHDAN, in: ODB III, 1982f., s. vv. „Symeon Logothete“, „Symeon Magistros, Pseudo-“; A. KAZHDAN – N. P. ŠEVČENKO, in: ODB III, 1983f., s. v. „Symeon Metaphrastes“; jetzt auch C. HOGEL, *Symeon Metaphrastes. Rewriting and Canonization*. Kopenhagen 2002. Zur Chronik vgl. *Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit. Erste Abteilung (641–867). Prolegomena*. Nach Vorarbeiten F. WINKELMANNS erstellt von R.-J. LILIE, C. LUDWIG, T. PRATSCH, I. ROCHOW u. a., Berlin–New York 1998, 20–23 (mit weiterer Literatur).

Die Briefe der Patmossammlung lassen ihn dagegen als Kleriker erscheinen, der nach 981 in verschiedenen Gegenden des Reiches auftaucht: Eine Reihe von Briefen am Beginn der Patmossammlung (Alexandros von Nikaia, Epp. 18–20 sowie Symeon Magistros, Epp. 4–15) weisen in die Gegend von Attika bzw. in die Kirchenprovinz Hellas. Es werden die Metropoliten von Athen (Alexandros von Nikaia, Epp. 18–20; Symeon Magistros, Ep. 4) und Patras (Epp. 4–6) sowie der Episkopos von Skyros in Hellas (Ep. 11) genannt. Ein weiterer wichtiger geistlicher Adressat stammte aus Attika (Epp. 12–15), wo sich Symeon nach Aussage eines Briefes (Ep. 13) zumindest eine Zeitlang auch selbst aufhielt. Zu einem späteren Zeitpunkt finden wir ihn in Konstantinopel wieder (Ep. 19). Aus einem weiteren Brief geht hervor, daß er eigentlich in Konstantinopel saß, sich aber zur Zeit außerhalb der Hauptstadt aufhielt (Ep. 76). In diesem Zusammenhang wird eine Reise erkennbar, die Symeon nach Phrygien führte (Epp. 76–80). Er reiste über die Metropolis Laodikeia der Kirchenprovinz Phrygia Pakatiane, wo er sich mit einem Onkel traf³⁸, und weiter wohl über das Bistum Eumeneia (Ep. 79) zurück nach Konstantinopel (Ep. 80).

In einigen Briefen (Epp. 74, 75 und auch 76) erwähnt Symeon einen Herrn (κύριος) und stellt sich als dessen Diener dar. Möglicherweise stand er zu diesem Zeitpunkt als Kleriker im Dienst eines Bischofs.

Es entsteht also der Eindruck, daß Symeon zunächst Karriere bei Hofe machte und dabei in allerhöchste, nämlich unmittelbar kaisernahe, Positionen gelangte³⁹. In der Zeit nach 981 hatte er jedoch seine höfischen Ämter niedergelegt oder verloren und war in den geistlichen Stand eingetreten. Als mögliche Termine für einen solchen Schritt böten sich zum einen der Tod und das Ende der Herrschaft des Ioannes Tzimiskes am 10. Januar 976 an, zum anderen die Absetzung des Basileios („Nothos“ Lakapenos) und das anschließende Revirement im Jahre 985, zumal nach 985/86 Nikephoros Uranos als oberster Kanzleibeamter des Kaisers (Basileios' II.) fungierte⁴⁰. Nach 981 war er jedenfalls Kleriker⁴¹ und verfügte wohl auch im Klerus noch über ein gewisses Ansehen, wie seine zahlreichen Briefe an Bischöfe, Metropoliten und den Patriarchen⁴² zeigen.

³⁸ Vielleicht stammt seine Familie aus Laodikeia in Phrygien.

³⁹ Mögliche Stationen seiner Karriere wären: Patrikios und Protasekretis – Magistros und Logothetes des Dromos.

⁴⁰ Vgl. PMBZ, II. Abteilung, s. n. „Nikephoros Uranos“.

⁴¹ Sein Rang bleibt dabei im dunkeln. Einige Briefe gegen Ende der Patmossammlung (Epp. 74–76) machen deutlich, daß er zu diesem Zeitpunkt kein Bischof war. Vielleicht war er einfach nur Mönch in einem hauptstädtischen Kloster.

⁴² Ep. 79.

8. SYMEONIS MAGISTRI EPISTULAE

Im Verlaufe der Auseinandersetzung mit den Briefen des Symeon Magistros hat sich gezeigt, daß die im Rahmen der *Épistoliers byzantins du X^e siècle* von Jean Darrouzès im Jahre 1960 vorgelegte Edition vor allem aufgrund neuerer Erkenntnisse und daraus resultierender Änderungen inzwischen im Grunde kaum noch brauchbar ist. An der Konstitution des Textes durch Darrouzès mag dabei noch am wenigsten zu zweifeln sein, jedoch waren bereits die Regesten der Briefe und die Annotationen von Darrouzès sehr zurückhaltend und sparsam. Ein moderner historischer Kommentar könnte hier noch manchen Punkt erhellen bzw. richtigstellen. Ferner müßten die drei Briefe Symeons mit einbezogen werden, die Darrouzès als Epp. 18–20, also als die letzten drei Briefe des Alexandros von Nikaia ediert hatte, die aber die Epp. 1–3 der Patmossammlung darstellen. Die Reihenfolge von Athos- und Patmossammlung müßte vertauscht werden, um die innere Chronologie des Briefcorpus zu korrigieren. Schließlich könnten die inzwischen in einer eigenen Edition erschienenen Briefe des Patriarchen Nikolaos Mystikos ausgespart bleiben. Es versteht sich von selbst, daß durch diese gravierenden Änderungen die Zählung der Briefe völlig neu angelegt werden müßte.